Schweinehalter werden stärker kontrolliert

BERN Ab dem 1. Januar 2017 richtet sich das Augenmerk bei den Tierschutzkontrollen auf Betriebe mit Schweinehaltung. Dieses neue Schwerpunktprogramm dauert drei Jahre. Es soll sicherstellen, dass die Schweinehaltung den Mindestanforderungen der Tierschutzgesetzgebung entspricht. Die unangekündigten Kontrollen finden nicht zusätzlich statt, sondern im Rahmen der üblichen Tierschutzkontrollen. Dazu wird in jedem Kanton jährlich ein Drittel der Zucht- und Mastbetriebe ausgewählt und kontrolliert. *pd*

VERSICHERUNG UND VORSORGE

Teure Schäden an Landwirtschaftsmaschinen

Schäden an den immer komplexeren fahrbaren Maschinen, aber auch an stationären Maschinen wie an Fütterungsrobotern oder Melkkarussellen können ins Geld gehen. Um sich gegen die finanziellen Verluste abzusichern, werden oftmals eine Maschinenkasko und zusätzlich eine Maschinenversicherung (Maschinenbruch) abgeschlossen. Beide Versicherungen werden den technischen Versicherungen zugeordnet. Der typische Blechschaden (Kollision = äusserer Schaden) ist über die Kasko versichert. In Ergänzung dazu kann der so genannte «innere Schaden» über die Zusatzversicherung Maschinenbruch versichert werden. Wenn beispielsweise bei einem Mähdrescher ein Stein in den Einzug gelangt, gehört dies zu den inneren Schäden und ist bis zu der in der Police aufgeführten Versicherungssumme gedeckt. Weitere «innere Einflüsse» sind Schäden wegen Über- oder Unterdruck, Überspannung, Kurzschluss usw. Gebräuchlichste Ausschlüsse sind Alterungsschäden wie Materialermüdungen oder normaler Verschleiss.

Oft passiert ein Schaden während der Saison. Wenn dann der Drescher längere Zeit ausfällt, kann dies zusätzlich zu finanziellen Einbussen führen. Mit der Zusatzversicherung «Ertragsausfall und Mehrkosten» sind die Kosten für das Zumieten einer Ersatzmaschine oder für die Weitervergabe an einen anderen Lohnunternehmer gedeckt. Auch wenn die Geräte vermietet werden, kann sich diese Zusatzdeckung lohnen. Maschinenversicherungen können aber auch für getragene und gezogene Zusatzgeräte zu Traktoren und Transportern wie Mähwerke oder Ballenpressen versichert werden. Je nach Versicherungsgesellschaft wird das angehängte Gerät über das Zugfahrzeug mitversichert oder es kann eine ganze Kategorie (z.B. Zusatzgeräte gezogen, angebaut oder aufgebaut) versichert werden.

Die Berater der landwirtschaftlichen Versicherungsberatungsstellen, die den kantonalen Bauernverbänden angegliedert sind, oder der Beratungsdienst der Agrisano in Brugg sind Ihnen bei der richtigen Versicherungslösung gerne behilflich.

Thomas Hauri, Agrisano,
Tel. 056 461 71 11,
www.agrisano.ch

agrisano

Gesunde Kühe leisten mehr

Weideverhalten / Agroscope untersuchte in einer Studie den pH-Wert im Vormagen von Milchkühen.

GRANGENEUVE Eine Agroscope-Studie untersucht mithilfe moderner Sensortechnik das Weideverhalten und den pH-Wert im Vormagen von Milchkühen. So sollen äussere, leicht erkennbare Merkmale, die auf ein Abfallen des pH-Werts in den Vormägen hinweisen, erkannt werden. Der pH-Wert ist ein Mass für den sauren oder basischen Charakter einer flüssigen Lösung. Bei pH-Werten unter 6 reduzieren die faserabbauenden Mikroorganismen in den Vormägen ihre Aktivität und das aufgenommene Futter wird letztlich durch die Milchkuh schlechter verwertet.

Ein nicht optimaler Vormageninhalt entwickelt sich nicht nur bei Hochleistungskühen mit hoher Kraftfuttergabe. Auch weidebetonte Fütterungssysteme können zu Problemen führen. *(Bild pf)*

Nicht nur Hochleistungskühe

Ein nicht optimaler, saurer Vormageninhalt entwickelt sich nicht ausschliesslich bei Hochleistungskühen mit hohen Kraftfuttergaben oder energiereichen Rationen, sondern kann gemäss einer irländischen Studie auch unter weidebetonten Fütterungssystemen vorkommen. Niedrige pH-Werte in den Vormägen werden in Verbindung gebracht mit einer Abnahme der Futteraufnahme, der Milchleistung und der Körperkondition. Weiter können Entzündungen der Vormageninnenwand, Klauenprobleme und eine reduzierte Körperabwehr auftreten. Seit geraumer Zeit werden Sensoren vermarktet, die den pH-Wert alle zehn Minuten in den Vormägen messen. Diese kleinen Sensoren (Länge 132 mm, Durchmesser 32 mm, Gewicht 215 g), auch «pH-Bolus» genannt, werden oral den Milchkühen verabreicht. Sie übermitteln drahtlos die Messwerte direkt über eine Basisstation auf einen Rechner des Herstellers. Über eine Internetseite kann der Nutzer dieser Boli die Messwerte direkt am Bildschirm begutachten oder auf seinen Rechner herunterladen. Leider ist die Lebensdauer des pH-Bolus nur 150 Tage und deckt somit nicht eine gesamte Laktation bzw. die produktive Nutzungsdauer einer Kuh ab. Zudem sind die Geräte zu teuer (zirka Fr. 540 pro Bolus), um diese routinemässig und verbreitet in der Praxis einzusetzen. Daher könnten Beziehungen des Vormagen-pH-Werts zu von aussen leicht erkennbaren Merkmalen von Nutzen sein, um ein Absinken bzw. tiefe pH-Werte frühzeitig zu bemerken.

Die Resultate im Einzelnen

Um dieser Fragestellung nachzugehen, wurden 28 Holstein-Kühe von schweizerischem und neuseeländischem Ursprung mit Rumi Watch Halftern ausgestattet. Mit diesem Halfter wurden das Fress- und Wiederkauverhalten der weidenden Versuchskühe während sieben Tagen aufgezeichnet. Gleichzeitig befand sich im Vormagen von 20 Kühen ein pH-Bolus (Smaxtec Sensor) zur Messung des pH-Werts. Ein Teil der Tiere erhielt ausschliesslich Weidegras (pro kg Trockensubstanz (TS): 6,1 MJ NEL, 158 g Rohprotein, 209 g Rohfaser) zur Verfügung. Die anderen wurden zusätzlich mit einer Getreidemischung (pro kg TS: 7,9 MJ NEL und 130 g Rohprotein) ergänzt – im Durchschnitt 3 kg TS. Die Kühe produzierten 21,3 kg energiekorrigierte Milch pro Tag. Der Fettgehalt betrug im Mittel 3,8% und das Fett-Eiweiss Verhältnis 1:2. Im Vormagen, genauer in der Haube bzw. im Netzmagen, wurde ein durchschnittlicher pH-Wert von 6.3 gemessen. Die pH-Werte waren länger unter 6,0, 151 gegenüber 14 Minuten pro Tag, bei mit Getreidemischung ergänzten Kühen. Ergänzte Kühe käuten tendenziell weniger wieder (436 gegen 457 min pro Tag) und führten tendenziell auch weniger Bisse pro Wiederkaubolus aus (59 gegen 63).

Dieser kleine pH-Bolus misst den pH-Wert in der Haube während 150 Tagen. *(Bild Agroscope)*

Moderates Abfallen

Die Merkmale Futteraufnahme, Fress- und Wiederkaudauer, Bisse pro Wiederkaubolus, Milchfettgehalt und Fett-Eiweiss Verhältnis erklären einzeln maximal 13% der Streuung des mittleren pH-Werts. Scheinbar eignen sich der Milchfettgehalt, das Milchfett-Protein-Verhältnis und die Merkmale des Fress- und Wiederkauverhaltens nicht, um ein moderates Absinken des pH-Werts im Vormagen zu erkennen. Könnte es somit sein, dass Resultate der Milchleistungskontrolle teilweise überinterpretiert werden? Des Weiteren ist Vorsicht geboten bei der Interpretation der pH-Messungen mit pH-Boli, da diese meist in der Haube verweilen und dort der pH-Wert im Vergleich zum Pansen höher ist und kleineren Tagesschwankungen unterliegt. *Fredy Schori, Agroscope*

Kälbergesundheit soll weiter gefördert werden

Kälberhaltung / Der neue Kälbergesundheitsdienst ist aus der Taufe gehoben. Ab sofort können sich Rindviehhalter bei Swiss Beef anmelden.

ZURICH Heute Vormittag wird am Tierspital in Zürich der Kälbergesundheitsdienst (KGD) gegründet. Nötig wurde die KGD-Gründung, weil Antibiotika-Resistenzen zunehmen und kein Mäster gegenwärtig mehr sagen kann: «Damit habe ich nichts zu tun.» Wozu ist der KGD gut? Beim Kalbfleisch gilt es, den guten Ruf zu erhalten oder, was noch wichtiger wird, sogar zu verbessern. Und beim Rindfleisch soll die jetzige gute Reputation auf keinen Fall riskiert werden.

Das will der KGD erreichen

Sinn und Zweck des KGD ist im Allgemeinen die Förderung der Kälbergesundheit, was mit einer Steigerung des Kälberwohls einhergehen soll. So wird die Wirtschaftlichkeit der Kälberhaltung verbessert. Dies soll mithilfe einer flächendeckenden Unterstützung der Tierhalter und der Tierärzte geschehen, denn die systematische Betreuung der Tierbestände wird eingeführt und standardisiert. Damit wird der Tierschutz durch Prophylaxe- und Hygienemassnahmen verbessert. Schliesslich werden resistente Erreger in der Nutztierhaltung reduziert und als Folge wird in der Kälberhaltung die Anwendung von Antibiotika minimiert.

Um diese ziemlich hoch gesteckten Ziele zu erfüllen, vergibt der Kälbergesundheitsdienst bestimmte Leistungsaufträge:

Kompetenzzentrum: Aufbau eines Kompetenzzentrums für Produzenten, Tierärzte und die Öffentlichkeit.

Bestandesdiagnostik: Damit sollen Erregerspektren und bestehende Antibiotika-Resistenzen erfasst werden.

Weiterbildung: Weiterbildungen für Kälber- und Grossviehmäster sowie für Tierärzte werden organisiert.

Bestandesbetreuung: Eine systematische Bestandesbetreuung der Mitglieder erfolgt durch KGD-Mitglieder und Vertragstierärzte.

Ein Kälbergesundheitsdienst speziell für die Gesundheit der Kälber: Präsident wird Andreas Widmer aus Eschenbach LU. *(Bild rü)*

Datenbank: Eine Datenbank für bestandesspezifische Auswertungen und für Arzneimittel-Controlling wird aufgebaut.

Diesbezüglich stellt sich die Frage, was die angestrebte, flächendeckende Bestandesbetreuung der Kälber- und Munimast kosten soll. Laut Programm sind dafür für die Jahre 2017 bis 2022 knapp zwölf Millionen Franken eingeplant. Der grösste Teil – 8,85 Millionen Franken – stammt vom Bund und 2,8 Millionen Franken sollen die Kälber- und Munimäster aufbringen.

Die Delegiertenversammlung von heute Freitag beschliesst auch die Höhe der geplanten Mitgliederbeiträge. Voraussichtlich kommen die folgenden jährlichen Mitgliederbeiträge zur Geltung (diese wurden erst nach Redaktionsschluss bekannt):

- 250 Franken für Einzelmitglieder Mäster im Eintrittsjahr mit Bestandesanalyse.
- 100 Franken für Einzelmitglieder Tierhalter ohne eine Bestandesanalyse oder je Tierarzt.
- 200 Franken für Einzelmitglieder, welche nicht einem Kollektiv-Mitglied angehören.
- 3000 Franken für Kollektiv-Mitglieder wie Swiss Beef oder Kälbermästerverband.
- 50 000 Franken für Fördermitglieder (Abnehmer).
- Hinzu kommt noch ein offener Beitrag für Gönner.

Was bekommen die Kälber- und Grossviehmäster für den Jahresbeitrag von 250 Franken?

Die Leistungen des KGD

Laut Reglement stehen den Mitgliedern folgende Leistungen zu:
Einzelmitglied Tierhalter: Im Eintrittsbeitrag von 250 Franken ist ein Bestandesbesuch von spezialisierten Tierärzten inbegriffen. Es erfolgen eine Analyse und Beratung im Wert von 1000 Franken.
Vorzugskonditionen: Der Tierhalter als Einzelmitglied kann seinen Bestand zu Vorzugsbedingungen betreuen lassen.
Vertragstierarzt: Der Vertragstierarzt schliesst mit dem KGD einen Zusammenarbeitsvertrag ab und erhält Weiterbildungen.

Hans Rüssli

Anmeldungen für den Kälbergesundheitsdienst bei: **www.swissbeef.ch;** oder per E-Mail an: **info@swissbeef.ch;** oder brieflich: **Swiss Beef CH, Laurstrasse 10, 5200 Brugg**